

# rara

DAS MAGAZIN VON PROSPECIERARA  
AUSGABE 2/2022



**40 JAHRE PROSPECIERARA -  
UNSER NETZWERK FÜR  
DIE VIELFALT**



**40**  
JAHRE  
FÜR DIE VIELFALT



Schweizerische Stiftung  
für die kulturhistorische  
und genetische Vielfalt  
von Pflanzen und Tieren





NADJA KALMBACH-WYSS  
Vermarktung



ANJA STOLLBERG  
Buchhaltung



CLAUDIO NIGGLI  
Beeren & Datenbank



GERTRUD BURGER  
GL & Pflanzen

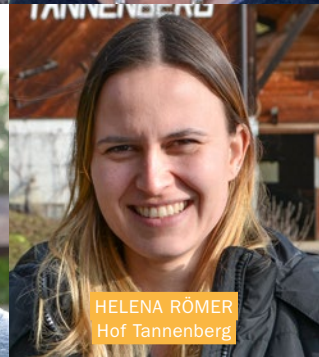


CLAUDIA STEINACKER  
Animaux & marchés

# DAS PRO SPECIE RARA TEAM



FLORIAN BÄRTSCHI  
Obst



HELENA RÖMER  
Hof Tannenberg



PHILIPP HOLZHERR  
Garten- & Ackerpflanzen



CATHERINE SABATO  
Sekretariat



DIETER ROTH  
Stiftungsratspräsident



NICOLE EGLOFF  
Kommunikation



VALERIO SCHAUWECKER  
Animali & comunicazione



JESSICA TÜRLE  
Samengärtnerei



PHILIPPE AMMANN  
Stv. Geschäftsführer, Tiere



MAYA GRAF  
Stiftungsrätin



ERWIN KUMP  
Tiere



MAURIN OBERHOLZER  
Stiftungsrat



LINA SANDRIN  
Zierpflanzen & Kräuter



SAVA BUNCIC  
Fundraising



Hape Grünenfelder, Gründer und bis 1995 Geschäftsführer ProSpecieRara

## **40 Jahre ProSpecieRara – eine erfolgreiche, lange Zeit ...**

... und ein Engagement, das uns voll in Beschlag nahm. 1982 rutschten wir in ein grosses Abenteuer. Immer wieder standen wir vor neuen Herausforderungen und immer war jemand zur Stelle, der Lösungen anbot. Wir suchten in den hintersten Tälern nach Relikten alter Rassen und Sorten. Als der erste Hof mit aufgefundenen Tieren gefüllt war und wir nicht wussten, wohin mit den weiteren Tieren, hatte Kurt Utzinger die Idee, Zuchtgruppen an interessierte Landwirt\*innen auszuleihen. Um den Überblick über die Zucht zu bewahren und die genetische Präsenz der Gründertiere im Auge zu behalten, schrieb Kurt Steiner für uns sein sich während Jahrzehnten bewährendes Herdebuchprogramm. Max Staege und Hans Müller motivierten eine wachsende Zahl Interessierter, die rare Obstsorten auf ihre Bäume zweiten oder Samen zur Vermehrung entgegennahmen. Und Pavel Beco realisierte den ersten Schaubauernhof, der für die Öffentlichkeitsarbeit wichtig war. So kamen wir rasch voran. Heute erfüllt es mich mit Stolz, zu sehen, wie sich die Stiftung weiterentwickelt hat!

All dies war nur möglich, weil immer mehr Leute mitwirkten. Der Erfolg von ProSpecieRara ist daher ein Erfolg aller, ob sie nun Projekte initiierten, praktisch bei deren Umsetzung halfen oder die Vorhaben mit Spenden unterstützten. Es ist also Euer aller Erfolg, liebe Leser\*innen. Ganz herzlichen Dank!

# Wir von ProSpecieRara sind viele



Béla Bartha, Geschäftsführer

**Einige Menschen aus unserem Netzwerk kommen in dieser rara-Spezialausgabe zu Wort. Sie stehen stellvertretend für viele weitere, die sich für die Vielfalt stark machen.**

Was 1982 in St. Gallen mit einer Handvoll gut vernetzter Enthusiasten begann, hat sich zu einer anerkannten Non-Profit-Organisation entwickelt, die in der ganzen Schweiz präsent ist. Von Anfang an war das Engagement für die bedrohte Vielfalt nur möglich durch Kooperation mit unterschiedlichen Einzelpersonen, Gruppen und bald auch schon mit staatlichen Akteuren. Heute kann die Stiftung auf ein tragfähiges Netz aus einer erfreulichen Anzahl Gönner\*innen und privaten Aktiven, wie Sortenbetreuende, Tierhalter\*innen, Gastronom\*innen, Vermarkter\*innen und viele mehr zählen. Für die Erreichung ihrer Ziele unterhält ProSpecieRara auch gute Kontakte zu Politik und Forschung in der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus.

## **VIELFALT FÜR ALLE**

Drehte sich ursprünglich alles um die Absicherung der genetischen Vielfalt von Tieren und Pflanzen, geht es inzwischen auch darum, die bewahrten Raritäten langfristig durch deren Nutzung abzusichern oder sie

## **PROSPECIERARA DEUTSCHLAND**



Seit 2012 ist ProSpecieRara im süddeutschen Freiburg im Breisgau und seit 2021 auch in Sachsen mit einer Tochterorganisation tätig und verstärkt damit die NGO-Stimme in Europa. Viele Entscheidungen zu Sortenschutz, Patenten und Pflanzengesundheit werden in Brüssel gefällt und haben direkte Auswirkungen auf die Schweiz. Zudem ist der Zugang zu EU-Forschungsprogrammen und Expertenwissen für ProSpecieRara sehr wichtig. Dank der deutschen Tochterorganisation ist ProSpecieRara legitimiert, in Brüssel mitzureden und an EU-Forschungsprogrammen teilzunehmen.





Die Sorten- und Rassenvielfalt ist nicht nur für eine abwechslungsreiche Ernährung wichtig, sondern auch für unsere Ernährungssicherheit und die Landwirtschaft der Zukunft.

gar züchterisch für die Vermarktung wieder fit zu machen. Denn damals wie heute soll die Vielfalt der Sorten und Rassen primär der Ernährungssicherheit dienen. Zur Konkretisierung dieses Ziels führten wir 2005 das ProSpecieRara-Gütesiegel ein, mit dem u. a. Produkte aus gefährdeten Rassen und Sorten ausgezeichnet werden. Hierzu arbeiten wir eng mit Züchter\*innen und dem Handel zusammen.

## BIODIVERSITÄT FÜR DIE ZUKUNFT

Der Trend zu einer immer stärker auf Monokulturen ausgelegten Landwirtschaft mit Hochleistungssorten und -rassen muss gestoppt werden. Denn vielfältige landwirtschaftliche Systeme sind resilienter und tragen zu einer gesunden, biodiversen Land(wirt)schaft bei. Hier können die ProSpecieRara-Schützlinge wertvolle Dienste leisten und mithelfen, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Um in diesen brisanten Bereichen erfolgreich zu sein, ist ProSpecieRara darauf an-

gewiesen, noch «viele» mehr zu werden... Wir danken ganz herzlich all denen, die heute schon mit dabei sind und uns auf diesem Weg unterstützen.

Auf den folgenden Seiten lernen Sie einige Menschen aus unserem Netzwerk kennen.

## IMPRESSUM

Das Magazin «rara» für Unterstützer\*innen von ProSpecieRara erscheint viermal jährlich auf Deutsch und Französisch und dreimal auf Italienisch.

Porträttexte: Nicole Egloff  
Redaktion: Nicole Egloff, Anna Kornicker  
Gestaltung: Reaktor AG, Aarau  
Druck: ZT Medien AG, 4800 Zofingen  
Auflage: 23 700 Ex. deutsch, 5200 Ex. französisch, 2000 Ex. italienisch  
[www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch)

Gönnerschaft Plus: CHF 120.-  
Gönnerschaft Erwachsene: CHF 70.-  
Paargönnerschaft: CHF 90.-  
Juniorgönnerschaft (bis 25 Jahre): CHF 35.-



Für Spenden:  
IBAN CH29 0900 0000 9000 1480  
oder [www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)

## SORTEN FIT MACHEN FÜR DIE ZUKUNFT

«Eine Sorte verändert sich in jeder Pflanzengeneration ein wenig – das kann in eine gute oder auch in eine weniger vorteilhafte Richtung gehen. Ich bin bei Sativa Rheinau dafür verantwortlich, dass die ProSpecieRara-Sorten sich in eine gute Richtung entwickeln, sowohl aus kulinarischer aber auch agronomischer Sicht. Zusammen mit ProSpecieRara, Coop und Wyss Samen mache ich zudem Vorschläge, welche ProSpecieRara-Sorten bei Coop ins Saatgutsortiment aufgenommen werden könnten.

Für mich ist klar, dass sich nur wenige der ProSpecieRara-Sorten im Profianbau wieder breiter durchsetzen werden können – auch wenn wir sie züchterisch verbessern. Die meisten werden primär für die Direktvermarktung, Solidarische Landwirtschaftssysteme oder innovative Gastronom\*innen inter-

essant sein, die ihrer Kundschaft etwas Besonderes bieten wollen. Und natürlich für Hobbygärtner\*innen. Das ist aber auch gut so. Es ist toll, wenn Coop gewisse Sorten ins Gemüsesortiment aufnimmt und so einem breiten Publikum die alten Sorten näherbringt, aber man darf nicht vergessen, dass dies nur ein kleiner Teil der gesamten Vielfalt ist, die als Ganzes unbedingt erhalten bleiben soll.»



**ELVIRA EBERHARD**  
Verantwortliche für Züchtung und Qualitätssicherung bei Sativa Rheinau

## Wie kam es ...

### ... DASS DU PROSPECIERARA-GÖNNER GEWORDEN BIST?

«Durch mein Interesse für Samen und alte Sorten bin ich auf ProSpecieRara aufmerksam geworden. Es ist die erste Organisation, die ich unterstütze, weil ich hier Vieles gefunden habe, das mich interessiert – vor allem die Samenbaukurse und natürlich auch der Austausch von Saatgut.

Meine neueste Leidenschaft gilt den Weiden. Hier suche ich verschiedene Farben und Eigenschaften zum Flechten. Im letzten Jahr konnte ich 44 Stecklinge verschiedener Sorten erwerben. Mit den Ruten versuche ich, eine Hütte zu errichten, da der Bau von Gebäuden auf meiner landwirtschaftlichen Fläche nicht erlaubt ist. Als Physiotherapeut beschäftige ich mich auch mit dem Gedanken, einen Vita-Parcours einzurichten, dessen Posten aus Weiden gestaltet sind. Ein weiteres Projekt für die Zukunft ist die Gestaltung eines Waldgartens mit alten, widerstandsfähigen Obstsorten.»



**BILAL KOUTI**  
aus Plan-les-Outes/GE,  
unterstützt ProSpecieRara  
seit 2021 als Gönner

## DIE STEINZEIT WIEDER AUFLEBEN LASSEN

«Das Leben von früher faszinierte mich schon als Kind. Als dann mit ca. 14 Jahren die Gärtnerleidenschaft hinzukam und ich ProSpecieRara kennenlernte, konnte ich nicht anders, als mich als Sortenbetreuerin zu engagieren. Denn in diesem Fundus gab es tatsächlich noch Arten, welche die ersten sesshaften Menschen in unserer Gegend schon angebaut hatten.

Während eines Arbeitseinsatzes im Freilichtmuseum Ballenberg habe ich den 'Weissen Faserlein Ballenberg' kennengelernt und ihn zu ProSpecieRara gebracht. Seither vermehre ich ihn regelmässig und biete ihn auch im Sortenfinder an. Zwar gefallen mir die blau blühenden Sorten besser, aber aus seinen besonders langen Stängeln kann ich Fasern gewinnen, die sich hervorragend zum Herstellen von Stoffen eignen – dieses Handwerk ist ein weiteres Steckpferd von mir.

Lein ist eine der ältesten Kulturpflanzen der Menschheit und wird schon seit der Jungsteinzeit sehr vielseitig verwendet. Dieses Erbe in meinem Garten weiter zu pflegen, finde ich grossartig.»



**FAMILIE JAKOB**  
hatte am ProSpecieRara-Reutenmarkt in Zofingen 2021 zum ersten Mal einen Stand mit vielfältigem Kartoffelangebot.  
[www.berchtoldshof.ch](http://www.berchtoldshof.ch)

« Das Publikum am Reutenmarkt ist ein spezielles Völkli: sehr interessiert, offen für Ungewohntes und dankbar. Entsprechend toll ist die Stimmung vor Ort. Wir freuen uns schon jetzt auf den Reutenmarkt 2022! »

Regula & Christoph Jakob,  
Berchtoldshof in Bätterkinden/BE

Zu den ProSpecieRara-  
Veranstaltungen:  
[www.prospecierara.ch/kalender](http://www.prospecierara.ch/kalender)



**KATHRIN SCHÄPPI**  
Kantonsarchäologin im  
Kanton Schaffhausen und  
seit 1999 Sortenbetreuerin



« Den Pfirsichbaum der Sorte 'Blutroter aus Ottenbach' haben meine Frau und ich vor einigen Jahren in unserem Naturgarten gepflanzt – und erst später herausgefunden, dass er für ProSpecieRara wichtig ist. Wir haben uns dann erkundigt und schliesslich als Sortenerhalter angemeldet. Heute sind unsere Fotos sogar im Onlinesortenfinder zu sehen. Da sind wir schon ein wenig stolz darauf. »



Bruno Wermelinger, Giswil/OW, Sortenerhalter

Zum Sortenfinder:  
[www.prospecierara.ch/sortenfinder](http://www.prospecierara.ch/sortenfinder)

**REGULA STRÜBIN**  
 Gärtnerin in den Merian Gärten



Bild: Benedikt Dittli

Porträt

## SCHWEIZER SORTENVIELFALT IN BASEL

Neben dem Krautstiel 'Glatter Genfer' wächst im Bauerngarten der Merian Gärten der Mais 'Aus Mergoscia' und die Dahlie 'Gelbe Pompon von Menziken'. Jede Region der Schweiz hat ihre Spezialitäten hervorgebracht. Diese zu kennen und zu pflegen ist es, was Regula Strübin, verantwortliche Gärtnerin, so gut gefällt. Pro Jahr gedeihen hier rund 170 ProSpecieRara-Sorten. Sie werden vermehrt, genau beobachtet oder machen die Besuchenden «gluschtig» auf alte Sorten. Daneben wachsen 80 alte Beerensorten und im Obstgarten stehen 400 Bäume mit ebenso vielen Sorten. Die traditionellen Sorten passen bestens ins historische Umfeld der Merian Gärten.

Dennoch sind die Sorten spürbar hochaktuell. Viele Besuchende aus der ganzen Schweiz tauschen sich im Garten über die aufregenden Formen und Aromen oder über die Herausforderungen beim Anbau aus. Regula spürt dabei den Sinn für Nachhaltigkeit und die Liebe zum Handwerk. Ihr persönlicher Favorit ist der zartschmelzende, gelbgrüne Wirz 'Heller Butterkohl'.

① In den Merian Gärten am Stadtrand von Basel ist auch der Hauptsitz von ProSpecieRara zuhause.  
[www.merianaerten.ch](http://www.merianaerten.ch)



### ÜBERRASCHENDE AROMENVIELFALT

Gabriela Wagner, Andeer/GR,  
Beerensortenbetreuerin

«2016 suchte ProSpecieRara Gärten auf mindestens 1000 Meter über Meer, um verschiedene Beerensorten auf ihre Eignung für Höhenlagen zu testen. Unser damals neuer Garten in Andeer/GR liegt auf dieser Höhe und da für mich Beeren einfach in jeden Garten gehören, habe ich mich gemeldet. Seither wachsen bei uns zwölf verschiedene Himbeer-, Stachelbeer- und vor allem Johannisbeersorten auf jeweils zwei Sträuchern.

Das Schöne an dieser Sortenvielfalt ist, dass sie über rund zwei Monate reif wird, wir also nicht einfach zu einem Zeitpunkt eine riesige Beerenschwemme haben. Und da



Die rosarote Johannisbeere  
'Gloire des Sablons'

meine Kinder grosse Beerenfans sind, habe ich sowieso kein Problem damit, die Ernte zu bewältigen. Obwohl ich mit Beeren aufgewachsen bin, habe ich erst jetzt mit den alten Sorten gemerkt, wie unterschiedlich z. B. verschiedene Johannisbeersorten schmecken können. Die rosarote 'Gloire des Sablons' mögen wir besonders gerne – sie wächst bei uns auch ausgesprochen gut.»

## Damals

### VON DER BERUFUNG ZUM BERUF

«Alte Rebsorten aufzuspüren und sie in meine Sammlung aufzunehmen, beschäftigt mich schon seit Anfang der 1990er-Jahre – damals noch als Hobby. Ungefähr 1998 kontaktierte mich das Tessiner ProSpecieRara-Büro, ob ich die Sortensammlung des Rebsortenkenners Marcel Aeberhard aus Bern übernehmen wolle, da diese aufgelöst werde. Rund 10 Sorten mit Bezug zum Tessin habe ich in der Folge übernommen. Wenig später legte ich mit ProSpecieRara die erste gemeinsame Sortensammlung an und heute betreibe ich in Minusio eine vom Bund unterstützte Einführungssammlung. Darin werden

neu entdeckte Sorten gepflanzt, um sie beobachten, beschreiben und gegebenenfalls vermehren zu können. Denn noch immer stosse ich ab und zu, z. B. wenn ich zu Beratungen in Rebberge gerufen werde, auf mir unbekannte Sorten auf alten Rebstöcken, von denen ich dann Pflanzmaterial mitnehme, um sie in meiner Sammlung aufzunehmen.

Auf rund 10–15% meiner Rebbergflächen wachsen heute alte Sorten, aus denen ich auch Wein herstelle, der je länger je gefragter ist. Ja, die Nachfrage übersteigt inzwischen sogar das Angebot!»

STEFANO HALDEMANN  
Minusio/TI, Rebenexperte  
und Winzer



### 3 Fragen an ...

## DANIELA PAULI, LEITERIN FORUM BIODIVERSITÄT, AKADEMIE DER NATURWISSENSCHAFTEN SCHWEIZ

**Wo kommst du in deinem beruflichen Alltag bei der Förderung der Biodiversität mit der domestizierten Biodiversität, wie sie ProSpecieRara pflegt, in Kontakt?**

Eigentlich ständig. Gemäss Definition ist die domestizierte Biodiversität ja Teil der biologischen Vielfalt, mit der wir uns beim Forum Biodiversität als Ganzes beschäftigen. Gerade wenn es um genetische Vielfalt innerhalb von Arten geht, beziehe ich mich zur Illustration meistens auf Tomaten oder Äpfel. Hier hat der Mensch aus der Wildart unzählige Sorten gezüchtet, die ganz unterschiedliche Ansprüche erfüllen.

**Wo spielen die beiden Aspekte der Biodiversität zusammen?**

Ich glaube, in der Landwirtschaft der Zukunft werden die Synergien zwischen kultivierter und wilder Biodiversität ein wichtiger Aspekt sein. Vielfältig blühende Wiesen locken zahlreiche Insekten an, die dann wiederum für eine gute Bestäubung der vielfältigen Nutzpflanzen sorgen. Bestimmte Ziegen- oder Schafzassen eignen

sich besonders gut für die schonende Pflege naturnaher Flächen. Das sind nur zwei von zahlreichen weiteren Beispielen. Die Vielfalt macht das System robuster gegenüber Umweltveränderungen wie dem Klimawandel und erlaubt es, den Einsatz von Pestiziden und Düngern zu verringern. Solche nachhaltigen Landwirtschaftssysteme voranzubringen, müssten ProSpecieRara und das Forum Biodiversität noch stärker anstreben.

**Kannst du denn von der Tätigkeit von ProSpecieRara auch profitieren?**

ProSpecieRara schafft es, die Bedeutung der Vielfalt ins Bewusstsein zu bringen, und zwar über den Teller. Die verschiedenen Tomaten- oder Erdbeersorten sind ein Genuss. So wird ein «Gschpüri» für die Vielfalt geschaffen. Auf diese neue Begeisterung für Vielfalt können wir beim Forum Biodiversität bauen – auch wenn es bei uns meist eher um die wilde Biodiversität geht.



## WISSEN SAMMELN UND WEITERGEBEN

Sollen Gemüseproduzent\*innen ProSpecieRara-Sorten für den Handel anbauen, ist eine Beratung sehr gefragt. Bei den alten Sorten oder Arten wissen viele nicht (mehr), wie man sie am besten professionell anbaut. Oder dies muss erst wieder erforscht werden. Hier ist Martin Koller, Anbauberater Biogemüse für die Produzentenvereinigung Terraviva, der Mann für alle Fälle. Ein weiteres Thema, das Martin mit den Produzent\*innen bespricht, ist das Finanzielle. Denn die ProSpecieRara-Sorten bedeuten meist einen Mehraufwand und/oder einen Minderertrag gegenüber herkömmlichen Sorten. Dies

muss natürlich abgegolten werden, weshalb die ProSpecieRara-Sorten eher im oberen Preissegment anzutreffen sind – zumal sie in Bioqualität produziert werden. Gewisse Kulturen bringen jedoch auch agronomische Vorteile mit sich, z. B. dann, wenn eine Art mit keiner anderen Gemüsesart verwandt ist und so in der Fruchtfolge zur Schonung des Bodens bestens eingesetzt werden kann. Der Winterportulak oder der Neuseeländerspinat sind solche Beispiele. Martin kennt sie alle und weiss die Produzent\*innen für die Raritäten zu begeistern.

## Porträt



## STABILISIERENDE VIELFALT

«Vielfalt macht ein System stabil – das gilt auch fürs Ernährungssystem und unsere Gesundheit. Entsprechend muss der Trend, dass wir uns von immer weniger Sorten und Arten ernähren, unbedingt umgekehrt werden. Zusammen mit ProSpecieRara und anderen Partnern sind wir vom FiBL deshalb laufend daran, neue alte Sorten für den professionellen Anbau und die Vermarktung zu testen. Wir bauen zusammen mit Landwirt\*innen verschiedene Sorten nebeneinander an – moderne und alte – und vergleichen sie bezüglich Anbaueigenschaften, Aussehen, Geschmack, Lagerfähigkeit und weiteren Faktoren. Dabei entdecken wir immer

wieder Überraschendes. So z. B. die Maierübe 'Bosco Gurin', die super abgeschnitten hat – die würde ich sofort kaufen! Viele alte Sorten sind zwar vielversprechend, bräuchten aber oft noch einen züchterischen «Stupf», um wieder vermarktet werden zu können. Die Sortenvielfalt von ProSpecieRara beinhaltet jedenfalls viele Eigenschaften, die für den Biolandbau in Zukunft interessant sein können.»

**ANJA VIEWEGER**  
Gruppenleiterin Anbautechnik  
Gemüsebau am Forschungsinstitut  
für biologischen Landbau (FiBL)



## Engagement

### EIN WACHSENDES ENGAGEMENT

«Wir sind erst durch die Mitgliedschaft im Zuchtverein für die Skuddenschafe auf ProSpecieRara aufmerksam geworden. Damals wussten wir noch nicht, dass es so viele bedrohte Rassen gibt! Ursprünglich hatten wir nicht nur seltene Rassen – aber als wir uns mehr mit ProSpecieRara beschäftigten, begannen wir, die Rassen unter neuen Gesichtspunkten auszuwählen und gemäss Zuchtbuch zu züchten.

Aktuell haben wir 27 Tiere, darunter Skudden, Schweizerhühner, Appenzeller Barhühner, Schweizer Fuchs- und Dreifarben-Kleinschrecken-Kaninchen. Abgesehen von unserem Hund und einigen Kaninchen gehören alle zu ProSpecieRara-Rassen. Es ist nicht nur schön zu wissen, dass wir zur Erhaltung dieser Rassen beitragen, sondern sie sind auch sehr pflegeleicht. Die tägliche Zusammenarbeit schafft eine besondere Bindung. Diese ist bei den Skudden besonders stark: Um ihr Vertrauen zu gewinnen, braucht es viel Zeit und Geduld. Heute engagiere ich mich im Züchterverein für ursprüngliches Nutzgeflügel als Tessiner Stimme des Vereins und koordiniere z. B. die Tiervermittlung hier. Seit ich mich so intensiv mit dem Thema auseinandersetze, habe ich einen genaueren Blick für meine Tiere entwickelt. Ich achte mehr auf ihre Eigenschaften, ihr Verhalten und ihr Aussehen. Vermutlich fragen sie sich manchmal, warum ich sie so anstarre ...»



**ANJA UND JEAN-CLAUDE BURRI**  
Castelrotto/TI, bei der Schur  
eines ihrer Skuddenschafe



**MARTIN KOLLER**  
Anbauberater Biogemüse für die  
Produzentenvereinigung Terraviva





**DANIEL HANDSCHIN**  
Grünstadt Zürich,  
Stv. Leiter Stadtgärtnerei



**Wie kam es ...**

**... ZUR ZUSAMMENARBEIT  
ZWISCHEN DER STADTGÄRTNEREI  
ZÜRICH UND PROSPECIERARA**

«2005 organisierten wir zusammen mit der Bio-terra Regionalgruppe Zürich und ProSpecieRara den ersten Tomatensetzlingsmarkt in der Stadtgärtnerei mit dem Ziel, die Tomatenvielfalt, die es sonst nirgends zu kaufen gab, unter die Leute zu bringen. Der Markt war von Beginn weg ein grosser Erfolg und zählt auch heute noch zu unseren Höhepunkten im Jahr.

In den ersten Jahren haben wir das Saatgut, welches wir für die Setzlingsproduktion brauchten, direkt aus der Samenbibliothek von ProSpecieRara bezogen. Mit der Zeit wurde das zu viel, sodass ProSpecieRara uns gebeten hat, zumindest von einigen Sorten das Saatgut selber zu vermehren. Seither vermehren wir jährlich zehn Tomatensorten im grösseren Stil – einen Teil des geernteten Saatgutes brauchen wir selber, der Rest geht in die Samenbibliothek.

Die Zusammenarbeit intensivierte sich über die Jahre, so dass wir heute auch rund 25 weitere Gemüse- und Zierpflanzensorten vermehren, zahlreiche Stauden erhalten, Platz für Versuche wie z. B. Schnittblumentests oder Mischbepflanzungen zur Verfügung stellen und in Schaubeeten die Besucher\*innen der öffentlich zugänglichen Anlage auf die ProSpecieRara-Schützlinge aufmerksam machen.

Für uns ist die Zusammenarbeit nicht zuletzt auch deshalb spannend, weil unsere Lernenden so gärtnerische Fähigkeiten mitbekommen, die sie sonst nirgends lernen – z. B. den Samenbau.»

**« Ich finde es unglaublich wichtig, dass alle Zugang zu freiem, selber vermehrbarem Saatgut haben. Was mit den Saatgutmultis und den Patenten etc. läuft, ist eine Katastrophe. Deshalb unterstütze ich ProSpecieRara schon lange aus tiefster Überzeugung. »**

Nicole Müller-Huser,  
Lungern/OW, Gönnerin seit 2009

Ebenfalls spenden:  
[www.prospecierara.ch/spenden](http://www.prospecierara.ch/spenden)



**RICCARDO BOCCI**  
Geschäftsführer  
der italienischen  
Erhalterorganisation  
«Rete semi rurali»

## Engagement

### DANK ALTEN RASSEN WISSENSLÜCKEN SCHLIESSEN

«Wieso haben die Appenzeller Spitzhaubenhühner eine Haube und Barthühner einen Bart? Wieso gibt es rot-weiße und schwarz-weiße Evolèner Rinder? Schon in meiner Kindheit auf dem Bauernhof habe ich mir so ähnliche Fragen gestellt – und heute bin ich in der Position, diese Fragestellungen wissenschaftlich zu untersuchen.

Zwar kennt man bei allen Nutztierarten ähnlich wie beim Menschen rund 20 000 Gene, aber von den allermeisten weiss man nicht, was sie bewirken. Dank der Untersuchungen, die wir zusammen mit ProSpecieRara seit rund 10 Jahren immer mal wieder machen, können wir zumindest punktuelle Wissenslücken schliessen. Ich bin den Tierhalter\*innen sehr dankbar dafür, dass sie diese Rassenvielfalt lebendig erhalten

und wir so unmittelbaren Zugriff auf diese genetischen Besonderheiten haben.

Neben den wissenschaftlichen Fragestellungen, die wir so beantworten können, geben unsere Resultate aber auch den Züchtenden mehr Gewissheit bei der Zucht. So haben wir z. B. herausgefunden, dass das braune Farbgen bei der Kupferhalsziege dominant vererbt wird und nicht etwa – wie bis dahin angenommen – das schwarze. Und wir suchten schon gezielt nach besonders seltener und damit speziell zu fördernder Genetik innerhalb einzelner Rassen. Für die Rasseerhaltung sind solche Informationen sehr wertvoll.»

PROF. DR. CORD DRÖGEMÜLLER  
Professor am Institut für Genetik  
der Vetsuisse Fakultät, Uni Bern



### GEMEINSAME STIMME DER ZIVILGESELLSCHAFT

Rund 80 so genannte Community Seedbanks gibt es in Europa. Diese sind ganz unterschiedlich organisiert. Allen gemein ist, dass sie lokale Sorten sammeln und zugänglich machen. Viele von ihnen sind im Netzwerk «Let's liberate Diversity» verbunden, tauschen dort regelmässig ihre Erfahrungen aus und treten bei den internationalen Verhandlungen über die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen als Stimme der Zivilgesellschaft auf, wovon auch ProSpecieRara profitiert, denn Gesetzgebungen auf EU-Ebene haben meist auch Einfluss auf die Schweiz.



Riccardo Bocci, Geschäftsführer der italienischen Erhalterorganisation «Rete semi rurali», koordiniert das Netzwerk und ist als Experte regelmässig an Konferenzen und Verhandlungen mit dabei. Die Zusammenarbeit mit ProSpecieRara-Geschäftsführer Béla Bartha ist dabei eng. Nicht zuletzt deshalb, weil ProSpecieRara in vielerlei Hinsicht als Vorbild dient. In keinem anderen Land ist die Zusammenarbeit zwischen Staat und Nichtregierungsorganisation so etabliert wie in der Schweiz, was sich auch in der Gesetzgebung zeigt. So gibt es z. B. in der Schweiz die einzigartige «Nischensortenregelung», welche das Inverkehrbringen von seltenen Sorten erlaubt. Von diesen Erfahrungen kann das Netzwerk profitieren.

## Porträt



**PATRICK BIEDERMANN**  
Inhaber Kulturgärtnerei  
Homatt, Ruswil/LU  
www.homatt.ch

## Wie kam es, dass...

### ... DU EINE PROSPECIERARA-GÄRTNEREI ERÖFFNET HAST?

«Was kann ich zu einer besseren Welt beitragen?», habe ich mich gefragt und als ersten Schritt aufgehört, im Winter Tomaten zu kaufen. Ich wurde Gönner und anschliessend Sortenbetreuer bei ProSpecieRara – und eröffnete schliesslich 2016 die «Kulturgärtnerei Homatt», wo ich mit meinem Team primär auf ProSpecieRara-Sorten setze. Von den 1280 Sorten, die wir übers Jahr verteilt als Pflanzen im Angebot haben, sind 750 von ProSpecieRara. 150 weitere ProSpecieRara-Sorten haben wir in unseren Sammlungen. Diese werden ebenfalls in den Verkauf kom-

men, sobald wir sie in genügendem Umfang vermehrt haben.

Den einen Verkaufsschlager gibt es bei uns nicht. Zu uns kommen Leute, die Aussergewöhnliches suchen und Freude an der Vielfalt haben. Die Wertschätzung und Dankbarkeit zu spüren, welche die Kund\*innen für unsere Arbeit haben, treibt mich an.

Jeweils dienstags und samstags sind wir am Luzerner Wochenmarkt, haben jüngst in der Luzerner Kleinstadt einen kleinen Laden eröffnet und nehmen an allen ProSpecieRara-Setzlingsmärkten in der Deutschschweiz und an zwei weiteren Biomärkten teil. Das Herzstück bleibt aber meine Gärtnerei in Ruswil.»

## Engagement

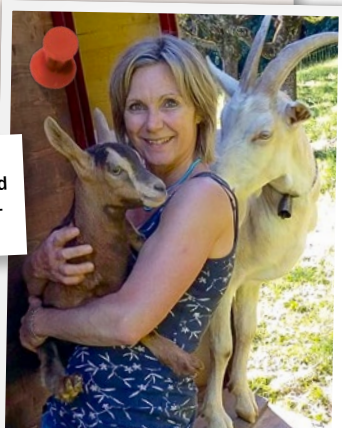
### AGROBIODIVERSITÄT AUF DEM POLITISCHEN PARKETT

«Seit über 30 Jahren bin ich politisch aktiv und setze mich für eine nachhaltige, ökologische Landwirtschaft ein. Da gehört die Arten- und Sortenvielfalt selbstverständlich mit dazu und entsprechend ist ProSpecieRara schon lange eine bedeutende Partnerin für mich.

2022 wird ein wichtiges Jahr für die Agrobiodiversität: Das Gentechnormatorium wird hoffentlich verlängert, die Diskussion über die Agrarpolitik 2022+ wird im Parlament erneut angegangen und meine Motion, welche mehr Transparenz bei Patentrechten in der Pflanzenzucht für die Schweizer Pflanzenzüchter\*innen verlangt, findet hoffentlich eine Mehrheit.

ProSpecieRara bin ich extrem dankbar, dass sie schon seit 40 Jahren dafür sorgt, dass wir heute noch auf einen so grossen Schatz an lokalen Sorten und Rassen zurückgreifen können – sei es für die lokale Produktion von regionalen Spezialitäten und auch als Ausgangslage für Neuzüchtungen. Nur mit Agrobiodiversität können wir den Herausforderungen des Klimawandels begegnen. Vielfalt ist Sicherheit.»

**MAYA GRAF**  
Ständerätin und  
ProSpecieRara-  
Stiftungsrätin





### 3 Fragen an...

#### KATHRIN FREI, OBSTEXPERTIN

##### Was fasziniert dich an den alten Obstsorten?

Die Vielfalt an Formen, Farben und Aromen ist faszinierend. Jeder Baum sieht anders aus, selbst im Winter ohne Blätter erkennt man an der Form und den Knospen, welche Sorte auf diesem Baum wächst. Und als leidenschaftliche Köchin ist es natürlich genial, aus der ganzen Vielfalt wählen zu können. Zudem bin ich überzeugt, dass wir schon bald sehr froh sein werden, diesen genetischen Schatz, den die alten Sorten darstellen, zu haben. Denn es gibt darunter Sorten, welche mit den heutigen Bedingungen ganz ohne Spritzmittel bestens zurechtkommen. Soll die Landwirtschaft in Richtung pestizidfrei gehen, sind sie wohl ein Schlüssel. In einem System braucht es Vielfalt, damit es stabil ist.

##### Wie engagierst du dich für die Obstraritäten?

Einerseits pflege ich unseren Obstgarten mit den 100 verschiedenen Sorten auf 200 Bäumen. Dieser wurde 2003/2004 im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Pflanzengenetischer Ressourcen und zusammen mit ProSpecieRara angelegt. Zudem gebe ich für ProSpecieRara Kurse rund ums Thema Obst-

baum. Da ich es schade finde, wenn Bäume zu Museumsstücken verkommen, ist es mir wichtig, herauszufinden, für welche Verwendungszwecke sich die einzelnen Sorten eignen. Da sind wir jetzt, wo unsere Bäume langsam in den Vollertrag kommen, stark am Experimentieren. Ich will Geschmackserlebnisse an die Leute bringen und sie so für die alten Sorten begeistern.

##### Woher hast du das Wissen rund um die Obstbaumpflege?

Als ich ziemlich unerwartet zu diesem Obstgarten gekommen bin, hatte ich als studierte Umweltingenieurin zwar eine Ahnung von Baumpflege, aber kein fundiertes Wissen. Da es damals noch keine entsprechenden Kurse gab, habe ich mir das Wissen im Gespräch mit Fachleuten mit der Zeit angeeignet. Ich und mein Wissen sind quasi zusammen mit unseren 200 Bäumen gewachsen.



**KATHRIN FREI**  
betreibt zusammen mit ihrem Mann Lukas auf dem Biohof Margel in Knonau/ZH eine ProSpecieRara-Obstsortensammlung.

#### EIN ERFÜLLENDES HOBBY

#### Engagement

«Sie sind für einen Hobbybetrieb wie den unseren perfekt – Krankheiten oder Probleme bei der Geburt gibt es nur äusserst selten... Die Haltung der alten Rassen geht wirklich «gäbig», das macht Freude. Und natürlich sind sie auch wunderschön! Der finanzielle Gewinn steht bei unserer Tierhaltung nicht an erster Stelle.

Uns haben es die Walliser angetan: Sowohl Walliser Landschaft als auch Kupferhalsziegen leben auf unserem Hof. Bei diesen beiden Rassen engagiere ich mich auch in den Zuchtleitungskommissionen des jeweiligen Zuchtvereins, bei den Schafen bin ich zudem Experte. Das heisst, an zwei bis drei Vereinsschauen im Jahr und bei bis zu 10 Hofbesuchen bewerte ich die Schafe für die Zucht und berate die Besitzer\*innen. Mich so zusammen mit meiner Familie für das Überleben der Rassen zu engagieren, finde ich grossartig.»



**ANDI HENGGELER**  
Unterägeri/ZG, hält Walliser Landschaftsziegen, Kupferhalsziegen, Appenzeller Barhühner, Pommernenten und Schweizer Fuchskaninchen

## Mein Liebling

### DEM HINTERWÄLDER RIND VERFALLEN

«Mein Mann entdeckte das Hinterwälder Rind an der BEA und fand, dass es eigentlich ganz gut in unseren kleinen Stall und ins stotzige Gelände passt. Kurze Zeit später verunfallte in unserer Nähe ein Bauer, dessen Hinterwälderkuh daraufhin in die Metzg sollte. Wir haben sie günstig gekauft und von da an hat es mir 'den Ärmel reingenommen'. Käthi, so hiess die Kuh, war eine so Herzliche, man musste sie einfach gernhaben. Obwohl sie schon

9 Jahre alt war, habe ich sie decken lassen und sie schenkte uns in den folgenden Jahren fünf Kälber – die Basis für unsere Zucht. Wegen dieser Langlebigkeit, der Geländegängigkeit und der Tatsache, dass in unserem alten, eher kleinen Stall mehr Tiere als von einer grossen Rasse Platz haben, haben wir die «normalen» Milchkühe, die wir zuvor hielten, nach und nach durch Hinterwälder ersetzt. Und natürlich gefällt mir die Rasse mit ihren roten Flecken auch optisch sehr – ich freu mich immer, wenn ich sie sehe.»



**KATHRIN BERGER**  
Gohl/BE, Präsidentin  
des Schweizerischen  
Hinterwälder Zuchtvereins



**PASCAL HAAG**  
erforscht in unserem Auftrag die fürs Kochen besonders interessanten Eigenschaften der ProSpecieRara-Sorten. Einige seiner Rezepte sind in unserer Rezeptesammlung aufgeschaltet.

Zu den Rezepten:  
[www.prospecierara.ch/rezepte](http://www.prospecierara.ch/rezepte)

### VIELFALT UNTER DIE LEUTE BRINGEN

«ProSpecieRara und Coop haben sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Menschen den Zugang zur gefährdeten Kulturpflanzenvielfalt zu ermöglichen und damit die Biodiversität in der Landwirtschaft zu vergrössern. Da haben wir schon erfreulich viel erreicht, bleiben aber natürlich weiter dran und evaluieren gemeinsam, welche Sorten künftig noch ins Sortiment aufgenommen werden können. Denn die ProSpecieRara-Sorten bieten einen spannenden Mehrwert für unsere Kund\*innen, die das Besondere suchen und einen Beitrag zur Erhaltung der Sortenvielfalt leisten möchten: ProSpecieRara steht für Schweizer Saisonalität und hohe kulinarische Qualität. Insbesondere die junge, urbane Kundenschaft ist sehr affin für diese Produkte.

Ich persönlich freue mich immer, wenn ich Chioggia-Randen kaufen kann. Im Ofen fein geschmort bei tiefer Hitze mit Olivenöl und Kräutern, dazu Ziegenfrischkäse auf einigen Salatblättern: Dieses Gericht liebt meine ganze Familie. Und im Frühling kaufe ich zudem Setzlinge von fast allen ProSpecieRara-Sorten, die wir anbieten.»

## Zukunft

**PHILIPP WYSS**  
CEO Coop





Bild: Jung Waldmeier

«Die Zwiebel 'Rouge de Genève' hat eine schöne Süsse – mit der habe ich sogar schon einen Schoggikuchen gebacken. Solche Überraschungen erlebe ich beim Erforschen der alten Sorten immer wieder, das ist extrem bereichernd. Auch in den Ackerbohnen, die man als Trockenbohnen, als Mehl oder als Griess verwenden kann, sehe ich grosses Potential für ganz unterschiedliche Verwendungszwecke. Und viele ProSpecieRara-Sorten können natürlich auch optisch auftrumpfen, so dass man sie auf dem Teller schön in Szene setzen kann.»

Pascal Haag, Vegi-Koch und Rezeptentwickler

## Engagement

### WO VIELFALT AUF VIELFALT TRIFFT

«Die Ressourcen unserer Mitarbeitenden sind so vielfältig wie die ProSpecieRara-Sorten und die Arbeiten, welche rund um deren Erhaltung anfallen. Deshalb passt es so gut, dass wir uns für diese Sorten einsetzen. Wir haben immer Nutzer\*innen, die über die Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit verfügen, um ausdauernd Samen zu reinigen, während ich anderen das zuverlässige Ausgraben, Beschriften und Einwintern der Knollen der verschiedenen Dahliensorten übertragen kann.

Wir ziehen zahlreiche ProSpecieRara-Gemüsesorten für den Verkauf von Setz-

lingen an und vermehren diverse Zierpflanzensorten. Diese sind unser Steckenpferd. So verfügen wir über eine Sammlung von rund 50 ProSpecieRara-Dahliensorten und pflegen einen Schaugarten mit 24 Chrysanthemensorten, zahlreichen Phlox, vielen Polsterpflanzen, Iris und weiteren Staudenarten. Unsere Mitarbeitenden für diese Vielfalt zu begeistern, macht mir Spass – und ist nicht allzu schwierig...»

**PETER BIBERSTEIN**  
ist Arbeitsagoge und Gärtner der Solodaris Stiftung  
– dem Kompetenzzentrum für Menschen mit einer  
psychischen Beeinträchtigung im Kanton Solothurn.







**« Mit der Ratifizierung der Biodiversitätskonvention 1992 hat sich die Schweiz auch zur Erhaltung der Schweizer Nutztier-rassen verpflichtet. Hierzu unterstützt der Bund verschiedene**

**Massnahmen mit Beiträgen und übernimmt die Koordination für tiergenetische Ressourcen in der Schweiz. Die Rassenvielfalt stellt eine wichtige Produktionsgrundlage für die Ernährung des Menschen dar und der Erhalt der tiergenetischen Ressourcen ist zentral, um Änderungen der Umweltbedingungen und des Marktes zu begegnen. Die Rassen mit Schweizer Ursprung sind bestens an die topographischen und klimatischen Verhältnisse in der Schweiz angepasst und eng mit der Kultur verbunden. Der Erhalt dieser Rassen ist eine unentbehrliche Investition in die Zukunft. »**

Melissa Raemy, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und nationale Koordinatorin für tiergenetische Ressourcen beim Bundesamt für Landwirtschaft



## Engagement

### HERZENSPROJEKTE UNTERSTÜTZEN

«Altes zu bewahren und die Vielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt zu fördern hat nicht nur Tradition in unserer Familie, sondern wurde von meinen Eltern bei der Gründung der Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung als deren Zweck festgehalten. Seit 1994 unterstützen wir ProSpecieRara. Da meine Mutter viele Kindheitserinnerungen mit Beeren verbindet, war die Unterstützung des Beerenbereiches naheliegend. Deshalb stellen wir ein Grundstück für die nationale Beerensammlung in Riehen/BS zur Verfügung und finanzieren Erhaltungs- und Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet.

Für ProSpecieRara-Projekte engagieren wir uns gerne, weil uns bewusst ist, dass hier Menschen am Werk sind, die sich mit

viel Herzblut für die gefährdeten genetischen Ressourcen einsetzen und nicht bloss einen Job erledigen.

Das Bewahren kultureller Werte stand auch im Vordergrund als in der Nachbarschaft unseres Tessiner Ferienhauses ein alter Bauernhof zum Verkauf stand und wir diesen erwarben, um so das traditionelle Ortsbild zu erhalten – und die Zusammenarbeit mit ProSpecieRara auszubauen. 2007 konnten wir dort das Centro ProSpecieRara in San Pietro di Stabio mit Schaugarten, Tieren und dem Büro von ProSpecieRara Svizzera italiana feierlich eröffnen.»

**LUCCIO SCHLETTWEIN**  
Basel, Stiftungsrat bei der Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung



### HOF NEUE ZELG: IM ZENTRUM STEHT DER KREISLAUF

#### Porträt

Bevor und nachdem auf einem Feld eine Gemüsekultur gedeiht, bereiten die Wollschweine den Boden vor bzw. fressen danach die Überreste. Wird ein Tier geschlachtet, wird alles verwertet. Ausrangier-

te Zuchthennen werden zu Suppenhühnern verarbeitet. Zudem werden die Schafe als natürliche Mähmaschinen z. B. an Bahnborden eingesetzt. Und all dies geschieht mit robusten, alten Rassen: Rund 30 Wollschweine, 150 Saaser Mutten und Engadinerschafe, 150 Skuddenschafe und Zuchtgruppen aller drei ProSpecieRara-Hühnerrassen, teilweise gar in verschiede-

nen Farbschlägen, leben seit fünf Jahren auf dem Hof Neue Zelg oberhalb von Bettlach/SO.

Familie Müller hat die Vorzüge der alten Rassen erkannt – und ihre Kundschaft ebenso. Die Nachfrage nach dem Fleisch dieser Rassen wächst von Jahr zu Jahr. Und dies, obwohl die Vermarktung ausschliesslich im kleinen Hofladen, der täglich 24 Stunden geöffnet ist, stattfindet. Die Kund\*innen schätzen es, dass sie sich auf dem Hof vom Wohlergehen der Tiere überzeugen können. Sie werden mit Infotafeln oder im direkten Gespräch darüber aufgeklärt, weshalb es wichtig ist, die ProSpecieRara-Rassen zu erhalten, aber auch zu nutzen – und sind so bereit, den angemessenen Preis für diese Produkte zu bezahlen.



**FAMILIE MÜLLER**

Hof Neue Zelg Bettlach/SO  
[www.neuezelg.ch](http://www.neuezelg.ch)

Weitere ProSpecieRara-Betriebe finden:  
[www.prospecierara.ch/karte](http://www.prospecierara.ch/karte)

## DIE PROSPECIERARA-SETZLINGSMÄRKTE: FIXPUNKTE IN DER AGENDA

«Seit 2005 besuchen wir regelmässig die ProSpecieRara-Setzlingsmärkte in Weggis, Bern und am liebsten denjenigen in Wildegg. Die Auswahl dort ist immens, es gibt immer wieder etwas neues Altes zu entdecken, das in unserem grossen Garten noch nicht wächst. Und natürlich ist es auch schön, hier Gartenfreund\*innen zu treffen und gemeinsam zu fachsimpeln.»

URSULA HELLER &  
PETER RUTSCHMAN  
Ebnet/LU, Setzlings-  
markt-Begeisterte



## LJUPCHO VASILEV, MITGRÜNDER COMMUNITY SEEDBANK FABIA IN NORDMAZEDONIEN

**Was machst du in Nordmazedonien für die Agrobiodiversität?**

Seit 2019 suche ich in Genbanken aber vor allem auch «im Feld» nach alten nordmazedonischen Sorten. Die spannendsten unter ihnen vermehre ich mit dem Ziel, sie wieder in den Handel zu bringen und sie so nachhaltig abzusichern. Gefunden habe ich unter anderem eine schöne Melonenvielfalt, verschiedene Linsen-, Schlafmohn- und Okrasorten und spezielle Kürbisse.

**Machst du das alleine?**

Nein, natürlich nicht. Ich arbeite mit einer Uni zusammen, deren Studierende als Projektarbeit Sorten zuhause anbauen, dokumentieren und vermehren. Mit ihnen und weiteren Ehrenamtlichen haben wir inzwischen ein Netzwerk aufbauen können. Zudem arbeite ich eng mit ProSpecieRara zusammen. Dank der Hilfe aus der Schweiz konnten wir z. B. ein Gewächshaus für die Samenproduktion bauen. Aber noch wichtiger ist der Austausch von Wissen: Wie kann ein Erhalternetzwerk aufgebaut werden? Wie bringt man die alten Sorten wieder in den Handel? Wie funktioniert eine so genannte Community Seedbank? ... Hier profitieren wir von den 40 Jahren Erfahrung, die ProSpecieRara hat. Nicht zuletzt bekam ich so auch wertvolle Kontakte zu anderen europäischen Organisationen.

**Wie kommt das Projekt in der Bevölkerung an?**

Sehr gut! Vor allem bei der jungen, städtischen Bevölkerung wächst das Interesse an den alten Sorten stark. Es gibt in der Hauptstadt Skopje z. B. ein Urban-Agriculture-Projekt, mit dem wir seit diesem Jahr eng zusammenarbeiten. Dort soll unser Saatgut angebaut und verkauft werden. So kommen wieder viele Leute mit den Sorten in Kontakt.



« Über die Ländergrenzen hinweg Erfahrungen auszutauschen und sich dadurch zu stärken, ist bei der Erhaltung der seltenen Nutztier-rassen unablässig. Mit der langen Erfahrung und grossen Professionalität, die ProSpecieRara mitbringt, ist sie eine wertvolle Partnerin. »

Dr. Boink Geert, Vorsitzender SAVE Stiftungsrat



① ProSpecieRara ist durch Philippe Ammann, Bereichsleiter Tiere, im Stiftungsrat von SAVE (Sicherung der landwirtschaftlichen Arten Vielfalt in Europa) vertreten.

## Damals

### SEIT ÜBER 20 JAHREN ERFOLGREICH GEMEINSAM UNTERWEGS

«Als ich 1994 beim Schloss Wildegg, Museum Aargau angestellt wurde, stand auf der Geländeterrasse des heutigen ProSpecieRara-Gartens eine Obstanlage. Bald schon kam jedoch der Wunsch auf, den 3300m<sup>2</sup> grossen historischen Nutz- und Lustgarten gemäss seinem Zustand im 18./19. Jahrhundert zu rekonstruieren. Bei der Partnersuche für dieses Projekt stiessen wir rasch auf ProSpecieRara, welche das nötige Wissen und pflanzliche Material für eine historische Pflanzung mitbrachte. Von Anfang an war klar, dass im Schaugarten auch Saatgut vermehrt werden soll und so dem Publikum interessante Einblicke geboten werden können.

Mit der Garten-Eröffnung 1998 verdoppelte sich die Besucherzahl auf dem Schloss auf einen Schlag – der ProSpecieRara-Garten war bald in aller Munde und ist seither be-

liebtetes Ziel für Verein-sausflüge und Garten-interessierte.

Schon im Jahr 2000 fand der erste Setzlingsmarkt statt, der seither immer am ersten Maiwochenende tausende Leute aufs Schloss lockt. Ich bin ehrlich gesagt erleichtert,

dass es inzwischen auch an anderen Orten ProSpecieRara-Setzlingsmärkte gibt, denn das Gedränge nahm ein Ausmass an, das nicht mehr angenehm war und auch viele Besuchende gestört hat. Ein weiteres Highlight für mich ist, dass die Schlossgärtnerei seit 2019 die ProSpecieRara-Samengärtnerei beherbergt und das Schloss Wildegg zum eigentlichen Hotspot für die Erhaltung traditioneller Kulturpflanzensorten geworden ist.»



**ERLAND EICHMANN**  
Betriebsleiter  
Schloss Wildegg/AG

## SORTENVIELFALT ALS KAPITAL



**TONI SUTER**  
Baumschulist,  
Birmenstorf/AG,  
[www.tonisuter.ch](http://www.tonisuter.ch)

1000 Sorten sind im Angebot der Baumschule Toni Suter im aargauischen Birmenstorf, rund 700 davon sind alte Sorten. Auch wenn das Gros des Umsatzes mit modernen Sorten gemacht wird, so sind die alten Sorten doch ein wichtiges Standbein, da oft ganz spezifisch nach dem Apfel gesucht wird, mit dem schon das eigene Grosi die Wähe gebacken hat, oder nach einer Birne, deren Herkunft aus der eigenen Region belegt ist.

Die Erhaltung der Sortenvielfalt – auch wenn einige der Sorten auf den ersten Blick wenig attraktiv erscheinen – ist Toni Suter

ein grosses Anliegen. Denn es werden immer wieder Eigenschaften in Sorten entdeckt, die heutige Bedürfnisse erfüllen. Das kann z.B. eine Resistenz gegen eine neue Pflanzenkrankheit oder die besonders gute Eignung fürs neue Trendgetränk Cider sein... Entsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass die Zusammenarbeit zwischen ProSpecieRara und Toni Suter schon seit mehr als 30 Jahren fruchtet. Neben der Baumschule betreibt er auch einen Edelreiserschnittgarten, in dem besonders rare Sorten im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes pflanzengenetischer Ressourcen wachsen, um von dort aus vermehrt werden zu können.

### 3 Fragen an ...

#### MARKUS HARDEGGER, LEITER FACHBEREICH GENETISCHE RESSOURCEN UND TECHNOLOGIEN IM BUNDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT

**Wieso finanziert der Bund Projekte von Organisationen wie ProSpecieRara, anstatt diese gleich selber umzusetzen?**

ProSpecieRara hat sich schon um das kulturhistorische Erbe gekümmert, bevor die Staaten mit der Biodiversitätskonvention von Rio 1992 in diesem Bereich aktiv wurden. Entsprechend war da schon viel Erfahrung vorhanden, auf die der Bund gerne zurückgegriffen hat. Dieses Vorgehen unterscheidet die Schweiz von den meisten anderen Ländern, in denen die Erhaltungsprojekte heute staatlich organisiert sind. Der Vorteil unseres Systems ist, dass die Erhaltungsarbeit nicht im «Elfenbeinturm» stattfindet, sondern breite Bevölkerungsschichten miteinbezogen und sensibilisiert werden.

**Worauf legt der Bund besonders Wert bei der Finanzierung der NAP<sup>1</sup>-Projekte?**

Die Bundesgelder sind primär eine Anschubfinanzierung. Auf diese Weise kann man auch mal in neue Bereiche vorstossen, in denen

Grundlagenarbeit notwendig und der Erfolg nicht garantiert ist. Solche Projekte können nach einigen Jahren selbsttragend oder für andere Sponsoren interessant sein.

**Welche Bedeutung haben die seltenen genetischen Ressourcen aus Sicht des Bundes?**

In den Augen des Bundesamts für Landwirtschaft sind die seltenen Sorten und Rassen sowohl als kulturhistorisches Erbe wichtig, als natürlich auch als Genpool, auf den bei Bedarf für Neuzüchtungen zurückgegriffen werden kann. Im Rahmen der Agrarpolitik haben sie aber – ehrlich gesagt – eine minimale Bedeutung, hier stehen ertragreichere Sorten und Rassen im Fokus.

<sup>1</sup> NAP (PGREL) = Nationaler Aktionsplan zur Erhaltung von Pflanzengenetischen Ressourcen in Ernährung und Landwirtschaft







FRANÇOIS MEIENBERG  
Politik



MATHIAS BAMERT  
Kulinarik



CAROLINE S. WECKERLE  
Stiftungsrätin



ANNA KORNIKER  
GL, Kommunikation



MANUELA GHEZZI  
Pflanze



MIRA OBERER  
Saatgutmanagement

# DAS PRO SPECIE RARA TEAM



CHRISTOPH KÖHLER  
Fruits



MATTHIAS GUDINCHET  
Plantes & semences



ANDRÉ BREITENSTEIN  
IT



PETER HOSTETTLER  
Stiftungsrat



EVA-MARIA SALOMON  
Sekretariat



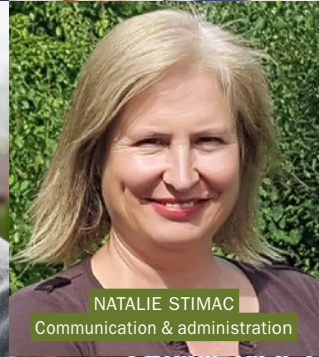
FRITZ SCHNEIDER  
Stiftungsrat



MARTIN GRÖGER  
Hof Tannenberg



BÉLA BARTHA  
Geschäftsführer



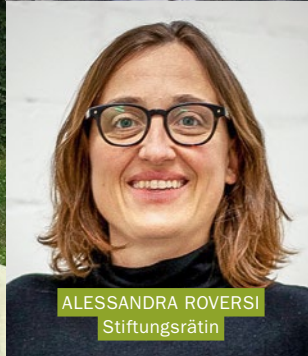
NATALIE STIMAC  
Communication & administration



NOEMI SCHÄR  
Kartoffelversand



MARK SURBEK  
Beerengarten



ALESSANDRA ROVERSI  
Stiftungsrätin



MAIK ZIMMERLI  
Hof Tannenberg



# Agenda



## UNSERE SETZLINGS-MÄRKTE

Hier finden Sie Vielfalt für Ihren Garten oder Balkon!

### Tomatensetzlingsmarkt

29. April 2022, 10–18 Uhr  
30. April 2022, 10–16 Uhr  
Stadtgärtnerei Zürich  
Sackzelg 25/27, 8047 Zürich

### Setzlingsmarkt Wildegg

7. und 8. Mai 2022, 9–17 Uhr  
Schloss Wildegg  
5103 Wildegg/AG

### Setzlingsmarkt Wil

14. Mai 2022, 8–14 Uhr  
Gärtnerei Heimstätte Wil  
Zürcherstrasse 40  
9500 Wil/SG

### Setzlingsmarkt Weggis

15. Mai 2022, 10–16 Uhr  
Seepromenade  
6353 Weggis/LU

### Setzlingsmarkt Chur

21. Mai 2022, 8–14 Uhr  
Arcasplatz  
7000 Chur/GR

### Zierpflanzenmarkt Bern

22. Mai 2022, 9–16 Uhr  
Stadtgrün Bern  
Elfenauweg 94d, 3006 Bern



## UNSER NETZWERK LÄDT EIN

Entdecken Sie die Vielfalt in unserem Netzwerk!

### Setzlingsverkauf

mehrere Daten ab 30. April 2022  
Schaugewächshaus  
5524 Niederwil/AG

### Saisonöffnung Homatt

30. April und 1. Mai 2022  
Kulturgärtnerei Homatt  
6017 Ruswil/LU

### Setzlingsmarkt Schloss Hegi

7. Mai 2022, 10–16 Uhr  
Schloss Hegi  
8409 Winterthur

### Setzlingsmarkt Obere Wanne

7. und 8. Mai 2022  
Hofgut Obere Wanne  
4410 Liestal/BL

### Archehof-Fest

21. und 22. Mai 2022  
Archehof  
6197 Schangnau/BE

## WEITERE ANLÄSSE

### Offene Beerensammlung

21. Mai bis 16. Juli 2022,  
jeweils samstags von 9–12 Uhr  
4125 Riehen/BS

### Markt im Culinarium Alpinum

11. Juni, 10–17 Uhr  
Culinarium Alpinum  
6370 Stans/NW



## FÜHRUNGEN

Erfahren Sie mehr über die ProSpecieRara-Sorten, die in verschiedenen Schaugärten wachsen.

### Alpenpflanzengarten

26. Mai und 17. September 2022  
16–17 Uhr  
bei der Felsenkappelle  
6356 Rigi Kaltbad/LU

### Schaugarten Wildegg

Juni bis September 2022,  
an den meisten Sonntagen,  
jeweils um 13 und 15 Uhr  
Schloss Wildegg  
5103 Wildegg/AG

### Kreuzganggarten Grossmünster

15. Juni 2022, 17–18 Uhr  
Grossmünster  
8001 Zürich

### Bauerngarten

Seltene Beeren für den eigenen Garten  
20. Juni 2022, 18–19 Uhr  
Merian Gärten  
4052 Basel

### Zierpflanzengarten Erlacherhof

8. August 2022, 17.30–18.30 Uhr  
Junkerngasse 47, 3011 Bern

### Bauerngarten

Frühe Äpfel & rare Zwetschgen  
15. August 2022, 18–19 Uhr  
Merian Gärten  
4052 Basel

Weitere Veranstaltungen und aktuelle, detaillierte Informationen zu den hier aufgeführten Anlässen finden Sie auf [www.prospecierara.ch/kalender](http://www.prospecierara.ch/kalender). Bitte konsultieren Sie vor dem Besuch einer Veranstaltung unseren Online-Kalender.